Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

Band: 21 (1937)

Heft: 3-4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

folden Fall ist es immer sicherer, sich schlicht und einfach seiner deutschen Muttersprache zu bedienen, die man ja in der Bolksschule in ausreichender Weise zu erlernen Gelegenheit gehabt hat, als das Fremdwort "Exekution" (Zwangsvollstreckung, Hinrichtung) zu gebrauchen, wenn man die "Exekution" (die vollziehende Behörde) meint. Wäre es nicht am einfachsten gewesen, Herr Kaufmann hätte kurz und bündig gesagt: "Der Stadtratschung hinren volle Aufmerksamseit"? Vermutlich hätten ihn dann alle seine Zuhörer verstanden, was bei der von ihm gewählten Aussbrucksweise schwerlich der Fall war.

Rachwort des Schriftleiters: Dann aber hätten jene, die ihn verstanden, — nichts zu lachen gehabt. Vielleicht war's nur ein Drucksehler? Aber beim deutschen Wort wäre es nicht vorgekommen.

Im "Organisator", der schweizerischen kaufmännischen Monatsschrift (Dezember 1936) plaudert S. Behrmann:

In die Jubiläums-Tagung des Schweizerischen Keklameverbandes Anfang Oktober fielen ein paar muntere kleine Spriherchen der Frage "deutsch und welsch", Spriher ohne jeden politischen Beigeschmack. In der Einladung war ein böser Drucksehler stehen geblieben: Décharche statt Décharge. Oder ist Décharche doch richtig? Man sagt ja auch Démarche ... Dem Borstand Entlastung zu erteilen oder ihn gar zu entlasten — o, wie plump wäre das gewesen!

Herr Dr. C. Wüeft brachte die ausgezeichnete Anregung, den Begriff der Wahrheit in der Neklame zur "ehrjamen Reklame" zu erweitern. Das klang manchem etwas hausbacken, veraltet, nach dem ehrfamen Kaufmann und dem ehrfamen Handwerker. Dabei, wie wohltuend für feine Ohren! Wie neu ist das lange nicht benützte Wort wieder geworden! Mag das nicht genau wiedergeben, was gemeint war und was der Engländer mit dem schwer übersetharen Wort "fair" ausdrückt, das macht nichts. "Anständig" hat genau den Sinn, aber einen unerwünschten Rebensinn; "lauter" ist schon fast zu erhaben. "Ehrsam" braucht nur häufig genug im Sinn von fair gebraucht zu werden und hat dann dessen Sinn.

Unter den Dingen, die die ehrsame Reklame unbedingt vermeiden soll, spielte das "Dénigrement" eine große Rolle. Ich bekenne, daß ich zwar weiß, was das Wort bedeuten soll, daß es mir aber nicht das Geringste sagt. Ich empfinde nicht einmal den vorgeschriebenen Abscheu davor. Fragen wir doch aufs Geratewohl ein paar Leute, was "Dénigrement" heißt. Auch Gebildete wissen es nicht. Ich will es hier verraten: es heißt schlechtmachen, anschwärzen, verleumden.

Was verstehen Sie besser: Sie sollen sich vor dem Dénigrement hüten, oder: Sie sollen den andern nicht schlecht machen? Die Moral von der Geschicht': Sprich deutsch in der Werdung! Man versteht dich besser.

Die Post-, Zoll-, und Telegraphen-Zeitung brachte in Nr. 39 des Jahrgangs 1935 folgende hübsche Sammlung:

"Refüsiert"

Eine Blütenlese aus der Praxis.

Bu rig, Renessert, rewaissert, Reversert, Refürt, Bürikig, Revinsirt, Repidiert, Reserviert, Reormiert, Reserve, Refusiert, Reserviert, Revuese, Referse, renediert, rehr, Revessirt, Revusi, resüssert, Redur, Refüssirt, Resisser, Revisser, Revisser,

Dazu bemerken wir:

Unter diesen 31 Formen befinden sich auch 2 deutsche (zu rig, Zürikig), die vielleicht von schwäbischen Dienstemädchen oder Italienern stammen, schwerlich von Deutschschweizern mit durchschnittlicher Bolksschulbildung. Die übrigen 29 stammen freilich noch viel schwerlicher von Sochschullehrern; aber da nicht die Hälte der Deutschschweizer Französisch lernt, sind diese krampshaften Bersuche, ein "refuse" zu malen oder sonstwie zu "refüsieren", dem durchschnittlichen Deutschschweizer wohl zuzutrauen, eher als der Mut, einfach "zurüch" zu schreiben.

Brieftasten.

5.B., 3. Wenn der Angeklagte "den Tatbestand kanntlich ist", so be kenn ter sich dazu; er ist geständig. Das Jdiotikon vermerkt das Wort in dieser Bedeutung aus ganz verschiedenen Gegenden, aber auch im Sinn von kenntlich, kennbar und sür bekannt, ossenden, endlich auch sür erkenntlich, dankbar. — "Begangenschaft" ist das Bergehn, das der Mann "begangen" hat. Das Jdiotikon bringt nit dieser Bedeutung nur einen Beleg aus dem St. Galler Rheintal. Anderswokann es auch Berus oder Kundsame bedeuten. — Es ist schwer zu sagen, wie weit man mit der nundartlichen Färbung in den Kanzsleien gehen dürse. "Kanutlich" ist dem Oftschweizer aus der Umgangssprache geläusig, "Begangenschaft" ist nur ein ostschweizerisches Kanzsleiwort; beide werden schon in Jürich nicht mehr sicher verstanden, und das Erraten ist gerade in Akten eine gesährliche Sache. Bei der heutigen Freizügigkeit und Bevölkerungsmischung sind solche mundartliche Unsswücke kann mehr zu entsjehlen. — Gemeinverskändlich und den krießigen, weit ausgesprochen dürokratisch ist die Wendung, der Beklagte habe "sich hausiererisch betätigt". Der Wann wird "bloß hausiert" oder allenfalls "sich bloß als Hausierer betätigt" haben. Daß wir aus Hausierer noch ein Umstandswort abseiten, ist etwas — umständlich.

Moustrame Wie's gemeint ist.

Es haben schon welche von unsern eigenen Mitgliedern daran Anstoß genommen, daß wir die alten deutschen Monatsnamen benuten, die doch veraltet und nicht mehr allge= mein verständlich seien. Gewiß werden sich die im öffentlichen Leben, in jeder Art Geschäftsverkehr üblichen lateinischen Namen nicht mehr ausrotten lassen, und auch wir vom Sprachverein, die wir überflüssige Fremdwörter ftreng vermeiden, werden im praftischen Leben vom Februar und vom Juni sprechen und nicht vom Hornung und vom Brachmonat. Sogar der große Deutsche Sprachverein, der in seiner "Muttersprache" von 1925 an deutsche Monatsnamen brachte, hat das mit dem Jahrgang 1936 wieder aufgegeben und nennt den ersten Monat wieder Januar und nicht mehr "Januar (Jänner)" wie 1925, "Hartung (Januar)" wie 1926 und 27, "Eismond/Januar" wie von 1928 bis 35. Aber für den Berkehr unter uns, die wir nun einmal Freude haben am Bodenständigen auch in der Sprache, da dürfen wir fie wohl noch führen und so etwas dazu beitragen, daß sie neben den andern noch eine Zeitlang erhalten bleiben; denn heimeliger find sie halt doch als die andern, deren Borteil gerade ihre "Internationalität" oder — Baterlandslosigkeit ist.

Kleine Mitteilungen.

Ein langjähriges Mitglied, das mit der Entrümpelung beschäftigt ist, hat uns die Jahrgänge 1904 dis 36 der "Muttersprache" (früher "Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins" genannt) unentgeltlich zur Berfügung gestellt. Wir geben sie gerne unentgeltlich weiter. Wer meldet sich?

Ein anderes Mitglied sucht den vergriffenen Band "Grindelwald" von Friedlis "Bärndütsch" aufzutreiben.

Wer kann ihm helfen?